

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,80 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf., die Spalte ober deren Raum, 24 Zeilen 25 Pf., pro Seite, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Bieringstraße Nr. 18.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil S. Zachau in Elbing. Eigentum, Druck u. Verlag von S. Gaark in Elbing.

Nr. 45.

Elbing, Sonnabend,

22. Februar 1896.

48. Jahrg

Ein Probe-Abonnement auf die „Altpreußische Zeitung“

bis zum 1. April kostet 60 Pfg. und werden Bestellungen von der Expedition und von unseren Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten den Anfang des Romans

Alles wohl an Bord

von E. Veltz gratis nachgeliefert.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Februar.

Das Haus setzte die Beratung des Etats der Heeresverwaltung beim Extraordinarium fort.

Abg. v. Massow (konf.) führt aus, seine Fraktion sei der Meinung, daß sich das Extraordinarium diesmal in beschriebenen Grenzen bewege. Seine Freunde würden daher die meisten Forderungen bewilligen und nur einige ablehnen, nicht weil diese ungerechtfertigt wären, sondern weil die Finanzlage und insbesondere die Nothlage der Landwirtschaft die größte Sparmaßnahme erfordere. In Zukunft würden sie aber größere Beschränkungen eintreten lassen müssen, wenn ihre Forderungen nicht berücksichtigt würden. Eine längere Debatte entspinnt sich bei der von der Commission gestrichenen Forderung, von 1.650.000 und 118.000 Mark zur Vermehrung der Referaten an Verpflegungsmitteln für Preußen und Württemberg.

Abg. Lieber (Ctr.) beantragt die Wiederherstellung der Postion.

Abg. Richter (fr. Vp.) widerspricht dem Antrag; es handle sich hier nur um eine Entlastung des Betriebsfonds des Reiches, und dazu liege keine Veranlassung vor.

Generalmajor v. Gemmingen betont, daß die Militärverwaltung ein Interesse an der Bewilligung der Postion habe.

Staatssekretär Graf Rosadowsky sowie die Abgg. v. Kardorff (Reichsp.), Hammacher (natl.) und v. Leipziger (konf.) sprechen sich für den Antrag Lieber aus. Die einfache Abstimmung über den Antrag bleibt zweifelhaft; die darauf erfolgte Auszählung ergiebt die Annahmehaft von nur 147 Abgeordneten, wovon 92 für, 55 gegen den Antrag stimmten. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig.

Der Präsident Febr. v. Suol schließt darauf um 2 1/2 Uhr die Sitzung und bezaugt die nächste Sitzung auf 3 Uhr mit derselben Tagesordnung an.

Nach Eröffnung der neuen Sitzung wird die Abstimmung über den Antrag Lieber einstweilen ausgesetzt.

Die Forderung zum Neubau der Kupfergraben-Kaserne in Berlin wird vom Abg. Richter (fr. Vp.) insofern bekämpft, als er wünscht, die Kaserne auf einem anderen Grundstück aufgeführt zu sehen. Der Vorschlag sollte besser zu Museums-Bauten verwandt werden.

Abg. Singer (Soz.) wirft die Frage auf, ob vielleicht die Rücksicht auf den Schutz des königlichen Schlosses bei dem Vorschlag der Commission maßgebend gewesen sei.

Generalmajor Febr. v. Gemmingen theilt mit, daß an die Militärverwaltung von Seiten Preußens der Wunsch nicht gerichtet sei, das Terrain der Kupfergraben-Kaserne für nicht militärische Zwecke zu verwenden.

Die Forderung wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Sozialdemokraten bewilligt und das Extraordinarium ohne erhebliche Debatte nach dem Antrage der Commission genehmigt.

Der Antrag Lieber-Leipziger wird nunmehr gegen die Stimmen der Freisinnigen, der Sozialdemokraten und eines großen Theils des Centrums angenommen und der Rest des Militär-Etats ohne Debatte bewilligt.

Namens der Commission beantragt der Referent Abg. Enneccerus (natl.), die das Dienstaltersstufensystem betreffenden Vorklagen, durch die von der Commission beschlossenen Resolutionen zu erledigen, noch welchen bei Ausstellung des nächstjährigen Etats auf eine Erhöhung des Meistgehalts der Vordienst-träger bis 1000 Mk. Bedacht zu nehmen sei durch Einstellung einer weiteren Gehaltsstufe mit dreijähriger Aufstiegszeit; die Bestimmungen über die Anrechnung der Militärdienstzeit sollen bis zu einem Jahre auf die vor dem 1. Januar 1892 angefallenen Beamten ausgedehnt werden; in Betracht der auf Einführung des Dienstaltersstufensystems bei einzelnen Beamtenklassen eingetretenen Ungleichheiten sei mit Gehaltssteigerungen für diese Beamtenklassen vorzugehen, inwieweit sie von den allgemeinen Gehaltssteigerungen des Jahres 1890 ausgehlossen waren.

Bei Feststellung der morgigen Tagesordnung entspinnt sich eine Debatte darüber, ob nicht auch die Budgetsteuer-Vorlage darauf zu setzen sei. Schließlich wird jedoch auf den Vorschlag des Präsidenten nur die Fortsetzung der heute abgebrochenen Beratung und Heinerer Etats beschloffen.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. Februar.

Das Haus setzte die zweite Beratung des Etats bei der Handels- und Gewerbeverwaltung fort.

Die Abgg. Feltich und Propatschke (konf.) treten für eine Vermehrung der Baugewerkschulen ein und beklagen die Wirkungen der Gewerbeerbteit.

Abg. Dittrich (Ctr.) fordert Religionsunterricht in den gewerblichen Fachschulen, Abg. Krawinkel (natl.) bekämpft diese Forderung und vertheidigt die Wirkungen der Gewerbeerbteit. Anstatt einer Vermehrung der Baugewerkschulen im Allgemeinen wünscht er eine Abstufung entsprechend der verschiedenen Vorbildung der Schüler. Die Abgg. Euler, Pleß und Dittrich (Ctr.) treten für den Religionsunterricht ein, Abg. Feltich (konf.) weist gegenüber dem Abg. Krawinkel nochmals auf die unzureichende Lage des Baugewerks besonders auf dem Lande hin und fordert Befähigungsnachweis und Gehzwang. Eine Theilung der Baugewerkschulen müsse unbedingt verworfen werden.

Handelsminister Febr. v. Berlepsch erklärt, er wolle auf die allgemeine Lage des Handwerks nicht näher eingehen, da die Angelegenheit demnächst im Reichstage eingehend erörtert werden würde. Die Bedeutung des Religionsunterrichts für die schulentlassene Jugend erkenne er durchaus an, eine Einführung in den Fachschulunterricht halte er aber für bedenklich, da damit der ganze Charakter der Schulen als gewerbliche Fachschulen geändert werden würde. Wünsche wegen verlässigen Fortbildungsunterrichts möge man an den Kultusminister richten. Eine Vermehrung der Baugewerkschulen sei dringend wünschenswert, besonders in der Rheinprovinz, in Westfalen und Brandenburg. Einer Reform der Baugewerkschulen durch Theilung in höhere und niedere, wie sie der Abg. Krawinkel befürwortet habe, stehe die Regierung unbedingt ablehnend gegenüber, da sie den bisherigen Weg für den richtigen halte.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wünscht der Abg. Krawinkel (natl.) mehr kaufmännische Vorkursbildung bei der königlichen Porzellanmanufaktur, wozu Geheimrath Ober-Reg.-Rath Lüders erwidert, die Verhältnisse lägen hier anders als in gewöhnlichen kaufmännischen Betrieben.

Abg. Vargenhans (fr. Volksp.) befürwortet die Aufhebung der staatlichen Musterleihe in Söllingen. Reg.-Rath Simon, Abg. Möller (natl.) und Minister Febr. v. Berlepsch und Abg. v. Buttamer-Othla (konf.) führen aus, daß diese Anstalt dem Staat nichts koste und nützlich wirke.

Bei den dauernden Ausgaben, Titel „Ministergehalt“ legt Abg. v. Brockhausen (konf.) dar, daß seine Partei in ihren sozialpolitischen Bestrebungen zum Schutze des Kleingewerbes und Handwerks auf dem Boden der Kaiserlichen Verfassung von 1881 stehe und gegen die Schwarmgeister sei, die sich inzwischen entwickelt habe. An dem Niedergang von Kleingewerbe und Handwerk sei die Verlingerung der Kaufkraft der Landwirtschaft erheblich beteiligt. Seine Partei bitte die Regierung, was sie zum Schutze der bedrohten Stände habe, bald auszuführen und sich weder durch Drohungen noch Warnungen davon abhalten zu lassen, mit der Vorseherreform und den Vorschlägen der Reichstagsmehrheit vorzugehen. Zum Schutze des Kleingewerbes möge der Handelsminister seinen Einfluß auf die Eisenbahn- und Postverwaltung geltend machen, damit diese dem Beispiel der Militärverwaltung folgten und die Vlesierung der Velleidungs- und Ausrückungsstücke nicht mehr Großunternehmern, sondern kleineren Gewerbetreibenden übertragen. Die gemeingefährliche Konkurrenz der Waarenhändler und Bazare mit ihren Filialen, der Versandgeschäfte und der Wanderlager müsse durch höhere Besteuerung derselben, sowie durch Abschaffung des niedrigen Einheitspaßportsos eingeschränkt werden.

Abg. Diez-Neuwied (natl.) bittet den Minister, das versprochene Gesetz zum Schutze der Mineralbrunnen und Heilquellen einzubringen.

Minister Febr. v. Berlepsch erwidert, daß er ein solches Gesetz niemals versprochen, sondern nur zugesagt habe, sich mit dieser Angelegenheit, an der mehrere Ressorts theilhaftig seien, zu beschäftigen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.) unterstüzt die Ausführungen des Abg. v. Brockhausen und weist auf das Beispiel der bairischen Kammer hin, die einseitig entsprechende Beschlüsse gegen die Unerfälllichkeit des Großunternehmens gefaßt habe.

Minister Febr. v. Berlepsch legt dar, daß diese Angelegenheiten sein Ressort nur mittelbar angingen und daß er A. mens der anderen beteiligten Minister hier keine Erklärung abgeben könne.

Abg. Gothein (fr. Ver.) sieht in den Vorklagen der Conservativen nur Rezipie der modernen sozialen Wunderdoktoren und hält es für inconsequent, daß dieselben sich nicht auch gegen den Offizier- und Beamtenverein wenden. Die dem Mittelstande gegebenen Verprechungen seien durch Gesetzesmacherei nicht einzulösen.

Nachdem der Gegenstand noch wiederholt von dem Redner, sowie von den Abgg. Schmidt-Warburg (Ctr.), Febr. v. Erffa (konf.) und v. Brockhausen (konf.) erörtert worden und der Letztere hervorge-

hoben hat, daß er die Offizier- und Beamtenvereine nicht erwähnt, sondern sich im Allgemeinen gegen alle derartige Unternehmen, die über einen gewissen Umfang hinausgingen, erklärt habe, wird die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr verlegt.

Deutschland.

Berlin, 20. Febr. Bei der heutigen Festtafel, welche der Bundesrath aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens im Kaiserhofe abhielt, brachte der Herr Reichskanzler folgenden Toast aus:

„Meine Herren! Ich darf es als eine besondere Ehre des Schicksals preisen, daß mir heute, an dem Tage, an welchem der Bundesrath die Feier seines 25jährigen Bestehens begeht, die Ehre zu Theil wird, den ersten Toast auszubringen. Wer auf eine 50jährige politische Thätigkeit zurückblickt — es sind in diesen Tagen 50 Jahre, seit ich in die Bayerische Kammer der Reichsräthe eingeführt wurde — und wenn das Zeugniß nicht verweigert werden kann, daß er sich während dieser Zeit stets vom nationalen Gedanken der Wiederaufrichtung und der Befestigung des deutschen Reichs leiten ließ, der darf den heutigen Tag auch als einen Ehrentag für sich betrachten. Fürchten Sie aber, meine Herren, keine Ueberhebung meinerseits; ich weiß wohl, daß heute an dieser Stelle ein anderer, ein besserer und größerer Mann stehen sollte, der Mann, in dem das deutsche Volk, nächst dem großen Kaiser Wilhelm, den Gründer seiner Einheit verehrt und verehren wird bis an's Ende der Tage; — ich weiß wohl, daß mein Antheil an der Reichsarbeit ein bescheidener war, und daß es mir nur vergnügt war, ihelzunehmen an den Vorarbeiten, gewissermaßen an den Erdarbeiten, auf denen dann im Jahre 1870 die Festung emporwuchs. Aber, auch jene Anfänge waren als Einleitung unentbehrlich, und ich freue mich daran Theil genommen zu haben. Zudem verdanke ich jener Zeit eine wertvolle Erfahrung; ich verdanke ihr das Verständniß für die Opfer, welche die deutschen Fürsten gebracht haben, als sie in patriotischer Hingebung sich dem deutschen Reich angeschlossen.“

Wenn Sie zurückblicken auf die Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte, ja auf unsere ganze deutsche Geschichte, so tritt vor Ihr Auge die allmächtige Erstarkung der deutschen Fürstenmacht — freilich war es nicht immer zum Nutzen des Reichs, — und Sie begreifen dann — vom rein menschlichen Gesichtspunkte aus — das auf historischer Grundlage beruhende Selbstbewußtsein der einzelnen Staatengebilde. Mit diesem Selbstbewußtsein mußte die nationale Bewegung von 1848 und 1870 rechnen. Mit ihm rechnet auch unser Allergnädigster Kaiser, der gewissenhaft und treu die Rechte der Bundesgenossen wahrte. Fürsten und Volk haben die für die Einheit und Macht des Reichs nöthigen Opfer gebracht; wir dürfen für alle Zukunft auf ein harmonisches Zusammenwirken der Glieder des Reichs rechnen. Unsere Fürsten haben danach Anspruch auf den Dank der deutschen Nation.

Laßen Sie uns diesem Dankesgefühl ehrfurchtsvollen Ausdruck geben durch den Ruf: Der Deutsche Kaiser, die deutschen Fürsten und freien Städte, sie leben hoch!“

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung eines Gesetzes betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts, des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen und des Haushalts der Schutzgebiete für das Etatsjahr 1895/96 zur Allerhöchsten Vollziehung vorzulegen und hat ferner den Entwurf von Gesetzen für Elsaß-Lothringen betreffend die Gewerbesteuer und die Wandergewerbesteuer, sowie einem Ausschufsantrage auf Zulassung des Umtausches von versichertem beschädigten gegen unversicherten Zucker die Zustimmung ertheilt. Der vom Reichstag angenommene Gesetzesentwurf (Dr. Barth, Richter) wegen Abänderung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 31. Mai 1869, sowie der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Begebung von dreiprocentigen Renten zur Deckung der Ausgaben für die Verbesserung des Hüntanger Kanals zu Schiffahrtswegen und wegen Erhebung von Abgaben auf demselben wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der mit dem Zwecke der Kolonisation in Deutsch-Ostafrika insbesondere zur Anbahnung von Handelsbeziehungen, des Betriebes von Plantagen, gewerblichen Anlagen und Unternehmungen auf allen Gebieten des Verhebrüwesens gegründeten „Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft“ zu Düsseldorf wurden Korporationsrechte ertheilt. Kenntniß genommen wurde von den Astenfäden über die jüngsten Vorfälle in der Südafrikanischen Republik, und einer Denkschrift über die Geschäftsthatigkeit des Kaiserlichen Botenamts in den Jahren 1893 bis 1895. In der Resolution des Reichstages, betreffend die Errichtung einer Amtsstelle zur Sammlung von Mittheilungen wegen Melognozierung unbekannter Veldname und wegen Ermittlung vermisster Personen wurde beschloffen, ihr keine Folge zu geben, und sodann über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Der Präsident des Reichstages unterbreitete heute den Sentoren die einstimmigen Vorschläge des Vorstandes für die Feier des 21. März 1896, des eigentlichen Geburtstages des Deutschen Reichstages. Darnach findet in der festlich zu schmückenden Wandel-

halle des Reichstages ein Bankett an diesem Tage Abends 6 Uhr statt, wozu jedes theilnehmende aktive Reichstagsmitglied einen entsprechenden Kostenbeitrag leisten wird. Die früheren Mitglieder vom Jahre 1871 werden von dem Herrn Präsidenten als Ehrengäste geladen, während den anderen ausgeschiedenen Herren vom Reichstage die Theilnahme anheimgestellt bleibt. Bei den Spezialbesprechungen über das Fest berichte in der heutigen, unter dem Vorsitz des Präsidenten stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung aller Parteien vollste Einmütigkeit.

Die Justiz-Commission des Reichstages für die Novelle zum Gerichtsverfahrgesetz lehnte die Zuweisung des Meineidsverbrechens zur Zuständigkeit der Strafkammern ab und nahm dann eine Anzahl weiterer Bestimmungen über die Zuständigkeit der Strafkammern theils in der Fassung der ersten Fassung, theils in der Fassung der Regierungsvorlage an.

Die Budget-Commission des Reichstages erledigte die Beratung der einmaligen Ausgaben des Etats für Ostafrika und genehmigte ohne Aenderung die Etats für Kamerun und das Togogebiet.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach Beschluß des Staatsministeriums vom 15. Februar wird der Tarif für schlesische Steinkohle nach Stettin loco auf die Höhe des Stettiner Kohlen-Ausfuhrtarifs ermäßigt, um dort und in Küstengebiet die einheimische Steinkohlenindustrie wirksamer zu unterstützen im Wettbewerb mit der englischen Kohle. Die Maßregel gilt zunächst versuchsweise vom 1. März ab.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Kaiser heute Nachmittag im Reichskanzlerpalais einen längeren Vortrag des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe entgegengenommen.

Die allgemein verbreitete und auch in unser Blatt überkommene Nachricht, die Berliner Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft hätte an Stelle des Prinzen von Arenberg Dr. Karl Peters zum Vorsitzenden gewählt, wird den „L. N. N.“ als mindestens verfrüht bezogen. Erst heute soll die Neubestellung der Aemter innerhalb der genannten Abtheilung vor sich gehen. Wie übrigens in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll bei den nationalliberalen Mitgliedern der Berliner Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft die Absicht bestehen, im Falle der Wahl des Dr. Karl Peters zum Vorsitzenden auszutreten.

Der „Sermantia“ zufolge ist der Prinz Arenberg aus der Berliner Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft ausgeschieden.

Gegen den Professor Dr. Duidde ist seitens der Staatsanwaltschaft beim Landgericht München I Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden. Es handelt sich, wie der „A. Z.“ mitgetheilt wird, in erster Linie um eine in der sozialdemokratischen Versammlung im großen Münchener Hindl-Saale vom 20. v. M. gehaltene Rede, in welcher Dr. Duidde im Anschluß an die Ausführungen des Abgeordneten v. Vollmar die Person des deutschen Kaisers und insbesondere die Stiftung des Wilhelms-Ordens zum Gegenstand sehr abfälliger Bemerkungen gemacht haben soll.

Zu dem Streik der Damenconfectionschneider theilte die Commission der Schneidermeister in einer heute abgehaltenen Versammlung die gestern mit der Commission der Arbeitnehmer und der Confectionäre abgeschlossene Uebereinkunft mit, welche eine Lohn-erhöhung von 19 pCt. bewilligt. Die Versammlung genehmigte die Vereinbarung. Die Commission der Arbeitnehmer wird in einer morgen stattfindenden Versammlung die Genehmigung der Arbeitnehmer befürworten. Der Streik wurde für beendet erklärt. Die Arbeit wird morgen früh wieder aufgenommen werden.

Der Redacteur des „Vorwärts“, Dr. Braun, ist gestern Abend über den Diebstahl des „Armeeverordnungsblattes“ vom 18. Januar, welches den Amnestie-Erlass enthielt, vernommen und darauf in Haft behalten worden. Der Grund der Verhaftung ist nicht bekannt.

Das Eisenbahn-Betriebsamt der Stadt- und Ringbahn theilt mit: Heute früh 5 Uhr 50 Min. fuhr auf Station Friedrichsberg der von Station Weihenfele kommende Güterzug 4007 infolge Nichtbeachtens des Haltesignals durch den Maschinist mit dem nach dem Rangirbahnhof Rummelsburg gerade ausfahrenden Ueberführungszug 4140 zusammen, wodurch beide Mittelgleise gesperrt wurden. Verletzungen von Personen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist nicht unbeträchtlich. Der Verkehr konnte nach beiden Richtungen um 10 Uhr 40 Min. wieder aufgenommen werden.

Nach einer Meldung aus Petersburg wurde mittelst kaiserlichen Ukas angeordnet, daß für den Bau und die Einrichtung orthodoxer Kirchen in der Nigaeer Eparchie vom laufenden Jahre ab zehn Jahre hindurch alljährlich ein Betrag von 50000 Rubel zu verwenden sei.

Die Nachricht, daß der Schah Naek-eddin den Krönungsfestlichkeiten in Moskau betheiligen werde, ist nach einer Mittheilung der „P. C.“ irrig. Der persische Herrscher werde sich vielmehr hierbei durch seinen Bruder Abbas-Mirza-Mullar vertreten lassen. Der Schah selbst dürfte zu einem späteren Zeitpunkt, vielleicht erst im nächsten Jahre, nach Moskau kommen.

Görlich, 19. Febr. Aus Beuthen wird gemeldet: Während der Frühmesse feuerte ein Rechtsanwält aus Königsbühl auf den Pfarrer Konezka einen Revolverbeschuss ab, traf aber nicht. Der Mittenstück wurde von den Kirchenbesuchern festgenommen und dem Justizgefängnis zugeführt.

Ausgleich. Gatte: „Kellnerin, wieviel? — Kellnerin: „Dreizehn Maß! — Gattin: „Dreizehn — das ist ja entsetzlich! — Gatte: „Beruhige Dich nur — ich trink' schon noch eine!“

Telegramme.

Berlin, 21. Febr. Bei dem gestern Abend im Englischen Garten stattgefundenen Diner, welches der Oberpräsident, Staatsminister v. Mosenbach den Mitgliedern des Provinzial-Landtages der Provinz Brandenburg gab, sprach der Oberpräsident das Hoch auf den königlichen Herrn in erhebenden und ergreifenden Worten aus. Er hob darin die Jubelstunde des Vorjahres und die Feier des 18. Januar d. J. besonders hervor, erinnerte an das Gelübde, das der Kaiser im Weißen Saale des Berliner Schlosses erneuert habe, erwähnte, daß der Kaiser bestrebt sei, nach Außen den Frieden zu erhalten und im Innern die Eintracht der Bürger zu wahren als höchstes Ziel seines Strebens betrachte. Die Lage der arbeitenden Klasse zu heben, ist das Ziel Kaiser Wilhelm I. gewesen, sein Enkel, Wilhelm II., hat dies Ziel weiter verfolgt und wenn er im Guten die Bürger jüngst aufgefordert, ihm hierzu behülflich zu sein, so sei es Pflicht der Brandenburger, dem Hohenzollernfürsten, dem wir so segensreiche Zustände verdanken, ihrem Fürsten, dem Könige in diesem Bestreben zu folgen und allerhöchst demselben in seinem wohlmeinendem Ziele zur Seite zu stehen. Ohne den König sei es nicht möglich und nur mit dem Fürsten, dem Könige sei das Ziel erreichbar, die Eintracht der Bürger herbeizuführen. Dem Könige gelte sein Hoch. Er lebe hoch, hoch, hoch. — Bald darauf nahm seine Majestät der Kaiser das Wort zu folgender Rede: Ich knüpfe an, an die Uns allen zu Herzen gehenden Worte Ihres verehrten Herrn Oberpräsidenten, um Ihnen Meinen herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen für das, was Mir so eben aus seinem Munde in Ihrem Namen entgegengeklungen ist. Mit Recht hat unser verehrter Oberpräsident an die große Zeit appelliert, die wir erleben erleben haben und Ich möchte Ihnen aus der Erinnerung an diese einen Moment, den Ich durchlebt habe, auch heute hier vorführen und den Ihnen kund zu geben Ich bei Mir beschloß. Ich war im Herbst v. J., als Ich die Schlachtfelder bei Metz bereiste, an einem Punkt, der hell in der Geschichte unserer werdenden Reiches da steht. Ich war auf die Höhe hinaufgegangen, an der einst das märkische Corps ansetzte, um für seinen König und Markgrafen die Kaiserkrone erstreiten zu helfen. Ich habe bewegten Herzen und feuchten Augen auf die Gefilde gesehen und im Geiste die Kompagnien und Regimenter der alten Mäxer geschaut, wie sie vorüberzogen, ihren blutigen Lauf verfolgend und sie im Geiste fallen sehen, ringend mit dem Tode, das brechende Auge zum Himmel gewandt, mit der festen Ueberzeugung des Sieges im Herzen und der gewonnenen Schlacht. Da ist mir zum ersten Male die volle Größe der That, die die Mäxer für ihren König im großen Kriege gethan haben, klar geworden. Mein Herz regte sich und Ich that das Gelübde, daß für Leute, die solches haben thun können, nichts zu hoch, nichts zu viel sei, als daß es der Markgraf thun müsse, um sich bei ihnen dafür zu bedanken. Dies der Rückblick in die große Zeit, die wir erleben in der Erinnerung erleben. Nun lassen Sie Mich ein Bild vorführen aus der Zeit der Jubiläen des vergangenen Jahres. Wir Menschen pflegen gern die Ereignisse in der Natur, die sich um uns abspielen, in Verbindung zu bringen mit dem Finger der

Vorsehung Gottes. Als sich die „Hohenzollern“ der Einmündung des Kaiser Wilhelm-Canals näherte, war die Nacht verfinstert; aber ein schweres Gewitter schwebte über uns. Blitz und Donner wechselten schnell mit einander ab, ein gewaltiges Schauspiel. Es schien die Natur in großer Aufregung zu sein. Da ein solches Gewitter die Eröffnung, ja die ganze Feier in Frage stellte, regte sich die Besorgnis in Meinem Herzen, ob dieselbe wohl gelingen werde. Denn es war das große Werk, welches Mein Herr Großvater angefangen und welches unter den Augen der ganzen Welt zu Ende geführt war. Die angsterfüllte Bitte rang sich aus Meinem Herzen, ob der Himmel uns wohl ein gnadenreiches Zeichen geben wolle, ob es uns beschieden sein werde, den schönen Tag zu erleben. Das Schiff schwenkte in die Schleufe ein und lief durch. Auf der andern Seite, wo der Kanal begann, waren zwei mächtige Thürme aus Holz aufgestellt, wie sie in alten Zeiten die Kreuzfahrer bauten und errichteten, um die Mauern und Burgen in den Städten zu brechen. Von den Thürmen herab wehten die deutschen Farben. Ein gewaltiges Seil spannte sich über den Kanal und langsam unter Totenstille bewegte sich das gewaltige Schiff vorwärts. Hinter uns krachten die letzten Donner und zuckten die letzten Blitze, vor uns ein dämmerndes düsteres Gewölke, an dem bereits ein goldener Glorienchein ausging. Das Schiff erreichte das Tau, dieses spannte sich, der Widerstand schien unüberwindlich, die Thürme krachten, doch das Schiff lief in den Kanal und im selben Augenblick kam der erste Strahl der leuchtenden Sonne hervor, das Gewölke zerfiel und nach einer Stunde dann leuchtete die volle Sonne. Auf das hehre Zeichen aber öffnete sich der Kanal und es erschien das Schiff mit der Bundesflagge des neugegründeten deutschen Reiches, begrüßt von dem Donner der Geschütze und der Schiffe der ganzen Welt.“ Der Kaiser mahnte dann nach diesem Rückblick des geheiligten Andenkens Wilhelm I. nie zu vergessen, da man ihm und festem Gottvertrauen Alles verdanke. Die märkischen Frauen und Mütter, welche ihre Gatten und Söhne hingegeben, als das Vaterland sie gerufen, sollten forsicheren, ihre Söhne zu treuen, tüchtigen Männern heranzuziehen und er schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, im Andenken an den großen Kaiser Wilhelm I. für das Wohl des Vaterlandes jederzeit einzutreten ein Jeder an seinem Platze.“

Oldenburg, 21. Febr. Der Kaiser traf heute Morgen in Begleitung des Contre-Admirals Fehrenb. Senden-Sibiran und des Leibarztes Dr. Leutbold hier ein. Auf dem Bahnhof waren der Großherzog und der Erbprinz mit den Damen des großherzoglichen Hauses zum Empfange anwesend. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Wilhelmshaven.

Hamburg, 21. Febr. Der „Hamb. Corr.“ erhält heute ein Telegramm, wonach der Packetdampfer „Marcomannla“ auf der Fahrt nach Westindien laut Nachricht aus Anguilla (Caribischer Meer) vom 15. Februar bei Cap Augusta gestrandet ist. Das Schiff befindet sich in schlechter Lage und ist voraussichtlich verloren. Der Maschinenraum ist voll Wasser, die Mannschaft ist noch an Bord.

Paris, 21. Febr. Alle Blätter halten einstimmig den Conflict zwischen Ministerium und Senat durch das gestrige Kammervotum für sehr verschärft und bezeichnen einzelne Stimmen sogar die Lage für unentwirrbar. Es steht noch nicht fest, in welcher Form der Beschluß dem Senat vorgelegt wird, doch glaubt man, daß letzterer auf seinem bisherigen Standpunkte verharren wird.

London, 21. Febr. Nach einer Meldung der „Times“ aus Constantinopel vom 17. d. Mts. hat der Sultan dem türkischen Botschafter in London Costaki Pascha die Welsung erteilt, die englische Regierung zu ersuchen, daß diese die Lage in Aegypten

mit der Türkei, als dem Souverän des Landes in Ordnung bringen möge auf der Grundlage von Garantien, welche zur Sicherung der Verkehrswege zwischen England und Indien angezogen wären.

London, 21. Febr. Das Unterhaus nahm in erster Lesung die Kleinbahn-Bill an. Long beantragte die Lesung der Bill, welche die Verordnung, daß vom Auslande eingeführtes Vieh in den Landeshöfen geschlachtet werde, zum Gesetz erhebt. Der Antrag wurde angenommen.

London, 21. Febr. Sir John Mills ist als Nachfolger Lord Belghott's zum Präsidenten der Royal-Adademie gewählt worden.

London, 21. Febr. Wie das Reuter-Bureau aus Cairo mittheilt, erstattete Lord Palmer unter dem Vorsitze des Rhedive gestern einen Bericht über die Abrechnungen des letzten Jahres, wonach sich ein Ueberschuß von 1 088 000 türk. Pfund ergibt. Von demselben verbleiben 756 000 Pfund der Dette publique, um in ägyptischen Bonds angelegt zu werden, der Rest von 332 000 Pfund bleibt der Regierung zur freien Verfügung behufs Verwendung zu Drainagen, Bewässerung und Eisenbahnen. Der Rhedive sprach sich sehr beifriedigt über den Bericht aus.

Madrid, 21. Febr. Nach einer Depesche aus Havannah griff Maceo die Stadt Jarneo an und verbrannte das Gefängnis sowie mehrere Häuser. Die Bevölkerung verteidigte sich und wurde von den Truppen unterstützt. 12 Aufständische wurden getödtet und eine große Anzahl verwundet. Die Bande Gomez' wurde ebenfalls angegriffen und floh mit einigen Verlusten.

Madrid, 21. Febr. Zufolge einem nach Havanna gelangten Berichte ist der Insurgentenführer Maceo bei einem neuerlichen Zusammenstoß getödtet worden.

New-York, 21. Febr. Nachrichten aus Kingston auf Jamaica zufolge ist in Saint Elisabeth ein Regeraufstand ausgebrochen.

Johannesburg, 21. Febr. Bisher sind von den durch die Dynamitexplosion ums Leben gekommenen Menschen 50 Leichen aufgefunden worden, von denen ein Theil Nachmittags unter großem Gefolge aus Johannesburg beerdigt wurde. Präsident Krüger befehlte die Unglücksfälle.

Börse und Handel.

Table with columns for 'Telegraphische Börsenberichte', 'Cours vom', and 'Produkten-Börse'. It lists various financial instruments like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preussische Consols', and 'Warenpreise' such as 'Weizen', 'Roggen', and 'Spiritus'.

Table titled 'Danzig, 20. Febr. Getreidebörse'. It lists prices for various types of grain like 'Weizen', 'Roggen', and 'Hafer' in different quantities and origins.

Table titled 'Spiritusmarkt'. It lists prices for 'Spiritus pro 100 Liter loco' in different locations like 'Danzig' and 'Magdeburg'.

Table titled 'Zuckermarkt'. It lists prices for 'Kornzucker' and 'Rohzucker' in different quantities and grades.

Table titled 'Biehmarkt'. It lists prices for 'Bullen', 'Schweine', and 'Schafe' in different quantities and grades.

Advertisement for 'Buxkin' and 'Cheviot' fabrics. It includes the name 'Oettinger & Co., Frankfurt a. M.' and mentions 'Specialität in Damenkleiderstoffen'.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als Sparmittel Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenfessel von R. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet.

Advertisement for 'Apotheker A. Flügge's MYRRHEN-CREME'. It describes the benefits of the cream for skin conditions and lists the pharmacy's address.

Kirchliche Anzeigen. Am Sonntage Invocavit. St. Nicolai-Pfarr-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kaplan Fleh. Nachm. 2 Uhr: Herr Kaplan Kranich. Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Weber. Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bunn. Mittwoch, den 26. Februar, Abends 5 Uhr: Passions-Andacht. Herr Pfarrer Bunn. Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Ladner. Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn. Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Riebes. Die Nachmittags-Gottesdienste beginnen von Sonntag ab um 2 Uhr Nachmittags. Abends 6 Uhr: Versammlung confirmierter Söhne. Herr Pfarrer Rahn. Mittwoch, den 26. Februar, Abends 5 Uhr: Passions-Abendgottesdienst. Herr Pfarrer Riebes. St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Selte. Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Evangelischen Männer- und Junglingsvereins. Festpredigt: Herr Pfarrer Weber. Mittwoch, den 26. Februar, Nachm. 3 Uhr: Passions-Andacht. Herr Pfarrer Malleke. Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Superintendent Schieferdecker. Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte. Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Schübe. den 26. Februar, Nachm. 5 Uhr: Passions-Andacht. Herr Prediger Schübe. St. Paulus-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Böttcher. Donnerstag, den 27. Februar, Abds. 5 Uhr: Passions-Andacht. Herr Prediger Böttcher. Reformirte Kirche. Hier kein Gottesdienst. Pr. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald. Nach der Predigt: Communion. Vorbereitung: 9 Uhr. Mittwoch, den 26. Februar, Nachm. 3 Uhr: Passions-Andacht. Herr Prediger Dr. Maywald. Evang. Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr: Herr Prediger Horn. Junglings-Verein: Abends 8-9 Uhr. Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Hinrichs. Auswärtige Familiennachrichten. Gestorben: Frau Louise Auguste Prziwara-Danzig. — Herr Partikular Rudolph Trunz und Frau Vina Trunz, geb. Korsch-Königsberg. — Herr Buchhalter Carl Rudolf Herrmann-Königsberg. — Separ.-Kürschnermeisterfrau Anna Schmidt, geb. Kurszentat-Tilsit.

Advertisement for 'Kupferberg Gold'. It features a logo with a key and text: 'Zu beziehen durch alle Wein-Groß-Handlungen. Kupferberg Gold. Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz. Großherzoglich Hessische u. Königl. Bayerische Hoflieferanten. Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei. Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.'

Advertisement for 'Lehmann & Assmy, Tuchfabrikanten, Spremberg N.-L.'. It includes the text 'Zuch-Neste' and 'passend für Hosen, Anzüge etc., geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster franco an Private. Enttäuschung ausgeschlossen.' It also lists 'Für die Damen- und Herren-Confections-Abtheilungen suchen wir per sogleich resp. 15. März oder 1. April cr. 2 gewandte Verkäufer, welche bereits in den Branchen thätig gewesen sind, bei hohem Salair. Den Offerten sind Photographien und Zeugnißabschriften, sowie Salairansprüche beizufügen. Waarenhaus M. Konitzer & Söhne, Marienwerder Westpr.'

Advertisement for 'Stadt-Theater'. It lists performances for Friday, Feb 21, 1896: 'Die Amazone', 'Madame Sans Gène', 'Die schöne Ungarin', and 'Ein Revisor'. It also lists Saturday, Feb 22: 'Bei halben Kassenpreisen: Madame Sans Gène' and Sunday, Feb 23: 'Die schöne Ungarin'.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniß, daß wir den Vertrieb unserer **Brennabor-Räder** für **Elbing** und Umgegend nur dem Herrn **Georg Geletneky**, Inhaber der Firma

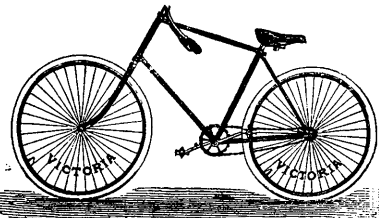
Paul Rudolphy Nachf. in Elbing,

übertragen haben und sind nur durch diesen unsere Brennabor-Räder zu beziehen. Bei Kauf bitte stets auf unsere Marke zu achten.

Brandenburg a. S., den 15. Februar 1896.

Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke.

Älteste und größte Fahrrad-Fabrik auf dem Continent.



Hierdurch bringe ich zur Anzeige, daß ich die **Alleinvertretung** meiner **Opelräder** für **Elbing** und Umgegend Herrn **Georg Geletneky**, Inhaber der Firma

Paul Rudolphy Nachfolger, Elbing,

übergeben habe und sind meine Opelräder nur durch denselben zu beziehen. Müffelsheim, den 15. Februar 1896.

Adam Opel.
(Gegründet 1862.)

Jährliche Produktion jeder Fabrik 15000 Räder.

Es ist dies gewiß der glänzendste Beweis, daß dieselben unstrittig zu den solidesten und besten Fabrikaten auf dem internationalen Markt gehören. Sie zeichnen sich durch bestes Material, gute, elegante Ausführung und anerkannt leichteste Gangart aus.

Durch größere Cassaabschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, auch diese konkurrenzlos, besten deutschen Fabrikate in diesem Jahre zu besonders billigen Preisen abzugeben.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf die von mir neu eingerichtete, circa 1000 q Meter große **verdeckte**

Fahrbahn

aufmerksam zu machen und wird daselbst jetzt schon täglich Nachmittag Unterricht im Fahren für Damen und Herren erteilt. Auch steht dieselbe meinen werthen Kunden täglich zur unentgeltlichen Benutzung.

Preiscurante stehen zur Verfügung.

Paul Rudolphy Nachf.

Inhaber: **Georg Geletneky.**

Keine Garantie.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Westpreuß. Gewerbe-Ausstellung Graudenz.

Da der Anmeldetermin mit dem **1. März** abläuft, so ersuchen wir um **beschleunigte** Zusendung der Anmeldebogen an den Vorsitzenden der Annahmekommission, Herrn **Robert Scheffler** in **Graudenz**, welcher auch zur Ertheilung von Auskünften bereit ist.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. d. M., sollen aus dem Forstreviere **Grunauer-Wälder** etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

- 1 Ei., 5 Bu., 3 Bi., 3 Deichseln,
- 8 St.-Nutzholz,
- 252 R.-Mtr. Klobenholz (theils Pantoffelholz),
- 116 " Knüppelholz,
- 545 " Reisig III.

Verammlung der Käufer **Morgens 10 Uhr** im Gasthause zu **Dambühen**. Elbing, den 15. Februar 1896.

Der Magistrat.

Auf Grund des § 47 unseres Statuts fordern wir diejenigen Sparer, welche dem Gesindestande angehören und seit mindestens 5 Jahren bei unserer Kasse Einlagen gehabt haben, auf, sich innerhalb 4 Wochen zwecks Theilnahme an der diesjährigen Sparprämien-Vertheilung bei uns zu melden und gleichzeitig mit der Meldung die Sparbücher einzureichen.

Die bisher mit Prämien Bedachten sind von der diesjährigen Prämierung ausgeschlossen. Elbing, 19. Februar 1896.

Der Vorstand der Kreis-Sparkasse.

Bekanntmachung.

- Die Lieferung des Bedarfs an:
- a. **Maschinenstückohlen** (etwa 400 Tonnen aus einer deutschen — schlesischen — Grube),
 - b. **Baumöl, Maschinenöl, Zylinderöl, Rindertalg, Petroleum, grüner Seife, Putzwolle, Bleiminium, Firniß** und
 - c. **Lautwert,**

für das Rechnungsjahr 1896/97, soll im öffentlichen Verfahren verdingen werden. Angebote sind unter Benutzung des vorgeschriebenen, unentgeltlich zu beziehenden Angebotsformulars, gehörig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Mittwoch, den 26. d. M., Vorm. 11 1/2 Uhr,**

im Bureau des Unterzeichneten — Marktthorstraße Nr. 4/5 — postfrei einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird. Die Lieferungsbedingungen können im vorbezichneten Bureau während der Dienststunden eingesehen, auch von demselben gegen postfreie Entsendung von 1 M. für jede der 3 Lieferungen bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Elbing, den 8. Februar 1896.

Der Kgl. Wasser-Bauinspector. Delion.

7000—8000 M. zur II. h. Stelle auf eine ländl. Besitzung dicht bei Stuhm von bald gesucht. Offerten unter **L. 44** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Fräulein **Elisabeth Buckau** in **Elbing** ist durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts zu **Elbing**, am 20. Februar 1896 Vormittags 10 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter ist der Kaufmann **Albert Reimer** hier. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum **20. März 1896.**

Anmeldefrist bis zum **1. April 1896.**

Erste Gläubigerversammlung den **20. März 1896, Vormittags 11 Uhr.**

Allgemeiner Prüfungstermin den **14. April 1896, Vormittags 11 Uhr.**

Elbing, den 20. Februar 1896.
Wagner,
Gerichtsschreiber
des Königl. Amtsgerichts.

Öffentliche Versteigerung!

Sonnabend, d. 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlofale **Kürschnerstraße 21**, hier:
1 Leuchtmittel mit Behang,
1 Kleiderschrank, 1 Waarenschrank,
1 Steppdecke u. 1 Spiegel
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern; zufolge Auftrages kommen unter öffentlicher freier Auktion **diverse Möbel, 1 großer kupferner Kessel u. eine Kortmaschine** zum Verkauf.
Elbing, den 21. Februar 1896.

Nickel,
Gerichtsvollzieher.



Maschinenöle! Wagenfett!

vorzüglichster Qualität, billigst.
J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Suche z. 15. Februar resp. 1. März eine **Direktrice,**

welche selbstständig und mit Puß arbeitet, bei freier Station u. Salair nach Ueber-einkunft.
Wwe. J. Jacoby, Renstettin,
Bahnhofsstraße 59.

Herren- u. Knaben-Filz-Hüte,

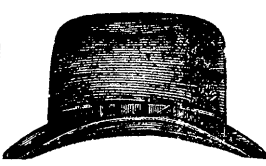


Cylinderhüte u. Chapeaux clagues, Hutflore, Armflore

empfehle in unübertroffener Auswahl zu **bekannt billigsten Preisen.**

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison 1896 sind bereits am Lager.

Elbinger Stroh- und Filz-Hut-Fabrik Felix Berlowitz, Fischerstraße 8.



Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!

Untersucht und approbirt von ersten deutschen Chemikern.

Lessive Phénix,

mit **40 Medaillen** und anderen Auszeichnungen prämiirt,
zum Waschen von Wäsche

wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistentheils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes, und reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, dass man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschliesslich mit **Lessive Phénix** gewaschen — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 1 Pfund à M. 0.30 in **Elbing** bei: **Julius Arke, Beuno Damus Nachf., A. Danielowski, F. Fröse, R. Finneisen, George Grunau, Bernh. Janzen, Otto Jeromin, Hugo John, Adolph Kellner Nachf. (Inh.: Hans Arke), Eugen Lotto, A. Schaumburg Nachf. (Inh.: Neuberger), Hermann Schroeder („Werderscher Hof“), William Vollmeister, A. Wiebe.**

Fabrikation für „**Lessive Phénix**“, Pat. **J. Picot, Paris: L. Minios, Köln-Ehrenfeld.**

Kurz-, Weiss- und Wollwaren-Handlung.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.

Größte Auswahl

Perlbesätzen

Perlgarnituren

in schwarz und farbig
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Paul Rudolphy Nachf.

Inh. **Georg Geletneky,**
Schmiedestraße Nr. 1.

Nähmaschinen- und Fahrrad-Lager.

Traubenwein,

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt. Weißwein à 60, 70 u. 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. **J. Schmalgrund,**
Dettelbach Bayern.

18 Pfd. ff. Limb., 9 Pfd. ff. Schweiz.-Käse je M. 6 Nachn. **Holmann, Käseh. München.**

Eine gute **Milchkuh,**
6 Jahr alt, in 14 Tagen kalbend, verkauft.
E. Steiniger, Wschbuden.

Bei Mindestlohn von **3 Mark pro Woche** stellen ein:

Knaben, die Wickel- und Cigarrenmachen,
Mädchen, die nur Wickel- machen erlernen wollen.

Nach kurzer Zeit bei üblichem Stücklohn Mehrverdienst erreichbar.

Loeser & Wolff.

Meine Verlobung mit dem Registrator Herrn **Otto Ewert** in **Elbing** erkläre ich von meiner Seite für aufgehoben.

Danzig im Februar 1896.
Augusta Schwarzenberger.

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend, den 22. Februar: Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Die Räuber.** Trauerspiel von Schiller.

Sonntag, den 23. Februar, Nachm. 3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Der Bettelstudent.** Operette von Willcker.

Sonntag, den 23. Februar, Abends 7 Uhr: **Truffaldino.** Fastnachtsspiel. Darauf: **Der Mann im Monde.** Gesangsposse.

Hierzu eine Beilage. Für die auswärtigen Abonnenten liegt heute das „**Illustrirte Sonntagsblatt**“ bei.

